

# Kandidatur für die Landesliste Die Linke Thüringen zur Landtagswahl 2024

**Name:** Walter  
**Vorname:** Leon Maximilian  
**geboren am:** 02.10.2001  
**Geburtsort:** Werdau  
**Wohnort:** Schmöln  
**Beruf/Tätigkeit:** Verwaltungsfachangestellter



## Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:

Aufgewachsen bin ich in kleinen Dörfern an der Grenze zwischen Thüringen im Süden des Altenburger Landes. Später habe ich das Gymnasium in Crimmitschau besucht, von dem ich im Januar 2019 vorzeitig in der 11. Klasse mit „nur“ einem Realschulabschluss abgegangen bin. Zuvor habe ich bereits länger schon Zeitungen ausgetragen um die geringen finanziellen Mittel von meiner Familie und mir aufzubessern. Dann wurde mir im September 2019 die Möglichkeit gegeben ein Freiwilliges Soziales Jahr Politik in der Landesgeschäftsstelle der Thüringer Linken zu machen, woran ich mich immer gerne zurück erinnere. Im September 2020 habe ich eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter begonnen, die ich im Sommer 2023 erfolgreich abgeschlossen habe. Seitdem bin ich Sachbearbeiter für Wirtschaftliche Jugendhilfe in einem Jugendamt, wo ich tagtäglich mit den Schattenseiten des Umgangs unserer Gesellschaft mit Kindern und Jugendlichen konfrontiert bin.

## Politische Kurzbiografie:

- 05/2017: Eintritt Die Linke & linksjugend [solid]
- 09/2019 – 08/2020: FSJ Landesgeschäftsstelle Die Linke Thüringen
- Seit 02/2020: Mitglied im Kreisvorstand Altenburger Land
- 02/2020 – 10/2023: Landessprecher linksjugend [solid] Thüringen
- seit 11/2021: Mitglied im Landesvorstand Die Linke Thüringen
- 10/2023: Nominierung als Jugendkandidat der linksjugend [solid] Thüringen für die Landtagswahl 2024

## **Beweggründe für die Kandidatur:**

Als Antifaschist, Demokrat und Sozialist können einen die aktuellen Zustände in der Welt allgemein und genauer in Thüringen nur dazu bringen mehr tun zu wollen. Mir bedeuten diese Partei und mein Jugendverband enorm viel. Deshalb will ich dieses Jahr zusammen mit all unseren Genoss:innen und Sympathisierenden kämpfen, dass junge Menschen in Thüringen eine demokratische, soziale und ökologische Zukunft haben und nicht in einer Gesellschaft der Angst und des Hasses leben müssen.

Sollte ich Abgeordneter im Thüringer Landtag werden, will ich auch einen stärkeren Beitrag dazu leisten, dass wir uns als eine starke Linke zukunftsfähig aufstellen und mehr zu einer „nützlichen Partei“ nach Vorbild der KPÖ oder der PTB/PVDA werden. In 10 Jahren rot-rot-grün wurde viel Gutes bewegt und wir müssen dieses in der Geschichte Deutschlands einmalige linke Reformprojekt mit Bodo Ramelow als Ministerpräsidenten verteidigen.

Jedoch ist noch natürlich nicht alles so wie wir es uns wünschen würden. Die demokratische Mitbestimmung von Kindern- und Jugendlichen braucht mehr konkreten Einfluss, damit die Wünsche junger Menschen nicht nur mit einem sturen lächeln und einem feuchten Händedruck eines Landrates abgetan werden, sondern man schon früh merkt, dass demokratisches Engagement etwas bewirkt. Viele Jugendclubs pfeifen aus dem letzten Loch und wenn diese sozialen Orte dann wegbrechen, geht die radikale Rechte in diese Lücke um den Frust auszunutzen. Soziale, kulturelle, selbstverwaltete Orte für junge Menschen müssen gerade in der Fläche stärker unterstützt werden mit der wichtigen Arbeit, die sie leisten. Bei gleichzeitigen Personalmangel bilden immer weniger Betriebe und öffentliche Institutionen aus und junge Menschen ziehen für Ausbildung und Studium weg. Unser Ziel muss es sein, dass man nicht nur wegen guten Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen in Thüringen bleibt, sondern hier deshalb auch hinzieht. Immer mehr Jugendämter sind schlichtweg überlastet mit steigenden Fallzahlen und komplexeren Sachverhalten, bei gleichzeitig immer schlechterer Personalsituation. Hier gilt es als Land stärker zu entlasten und mehr präventive Angebote der Jugendhilfe zu unterstützen, damit die Jugendämter erst gar nicht tätig werden müssen.

Als Jugendkandidat und direkter Gegner vom Oberfaschisten Höcke im Wahlkreis 40, will ich eine Stimme derjenigen sein, die zu Recht von vielen Dingen frustriert sind, aber gemeinsam auch mit ihnen für einen besseren Freistaat und eine bessere Zukunft kämpfen.